

Jahresbericht 2024 JUSO Aargau

Als JUSO Aargau starteten wir gleich mit zwei grösseren Projekten und der Jahresversammlung ins Jahr 2024, das 90 jährige Jubiläum unserer Sektion. Mit frischem Zuzug im Vorstand, einigen aktiven Basismitgliedern und motivierten Neumitgliedern waren die Ideen und Erwartungen vielfältig. In den ersten Monaten führten wir einige Versammlungen und Bildungsveranstaltungen durch und das Projekt wurde weitergesponnen. Die Vorstellungen gingen dabei jedoch auseinander und die Ressourcen waren zu gering. Es kam zu Auseinandersetzungen und das Projekt wurde verschoben. Im Sommer es grundlegenden Wechseln in Vorstand und Präsidium, ein frischer Wind brachte Bewegung in die Vorstandsarbeit – die Zusammensetzung funktioniert sehr gut.

Um unsere Ressourcen nicht nur für Versammlungen aufzuwenden, haben wir deren Anzahl reduziert und mehr Gemeinschaftsanlässe und Aktionen durchgeführt. Durch die Wahlen-Kampagne und die Präsidentschaftswahlen in den USA konnten wir ausserdem viele Neumitglieder gewinnen, die es nun einzubinden gilt.

Grossratswahlen

Um die kantonalen Wahlen zu bestreiten, wurde eine Arbeitsgruppe und deren Leitung gewählt, die die Kampagne plante. Viele Mitglieder kandidierten auf den SP-Listen der jeweiligen Bezirke und wir stellten zusätzlich drei Kandidat*innen für den Regierungsrat auf, um ein Zeichen für eine linke Politik zu setzen. Leider war es dann aus Kapazitätsgründen nicht möglich, die Kampagne im geplanten Ausmass durchzuführen – nichtsdestotrotz wurden kleinere Aktionen kurzfristig eingeplant, Inhalte herausgearbeitet, eigene Plakate aufgehängt und Social_Media-Content produziert.

Als JUSO-Kandis konnten wir insgesamt 43'102 Stimmen auf uns vereinen, wobei wir mit Finn Neiger sogar einen „Nachrück-Platz“ in Muri erreichten.

Aktivismus

Auch 2024 war ein aktivistisches Jahr, wir waren an den 1. Mai-Demos, sprachen an der feministischen Kundgebung des 14. Junis, nahmen teil an der ersten Pride des Aargaus und demonstrierten fürs Klima. Als Sektion organisierten wir ein „Die-In“ fürs Klima in Baden, einen Transpidrop fürs SRA16 im Grossen Rat oder die Aktionen mit der JUSO Solothurn für eine bessere Finanzierung des Frauenhauses. Wir waren Unterschriften sammeln, flyern, plakatieren und mit Bürgerlichen an Podien am diskutieren.

Mit Mia im Grossen Rat konnten wir auf parlamentarischer Ebene ebenfalls schon Anliegen einbringen, wobei sich dies aber in Grenzen hielt. Im Sommer brachten wir zwei Anträge zu Massnahmen für eine feministischere SP durch, welche wir nun auch weiter verfolgen werden.

Community Building

Um die Gemeinschaft zu stärken und tolle Events zu organisieren, gründeten wir im Mai die „Arbeitsgruppe: Community Building“, die die 90-Jahres-Jubiläumsparty souverän organisierte. Es war ein aufwendiges Fest mit tollem Programm, vielen Menschen und Spass – ein voller Erfolg. Im Pride Month veranstalteten wir ausserdem einen gemeinsamen Filmabend zu queerer Geschichte, nahmen Teil am „Antira-Cup“ und beendeten das Jahr mit einem gemeinsamen „Guetzli- & Glühweinabend“. Zusätzlich organisierten wir mehrere Abstimmungsbrunches, waren mit Neumitgliedern „käfelen“ und apérolten nach unseren offiziellen Versammlungen.

Bildung

An unseren Versammlungen konnten wir verschiedene Themen mit Inputs abdecken und einiges dazulernen. Wegen Krankheit oder fehlender Ressourcen fanden jedoch kaum spezifische Bildungsveranstaltungen statt und eine inhaltliche Strategie fehlte ebenfalls. An der Retraite hat sich der Vorstand verstärkt damit befasst, wie man dies besser umsetzen könnte.

Kantonales Projekt25

Aufgrund fehlender Substanz und Kapazitäten musste die Ausarbeitung des kantonalen Projekts erst verschoben und schliesslich pausiert werden. Nach den kantonalen Wahlen wurde ein Neustart initiiert und Ideen gesammelt. Mit Umfragen konnten schliesslich mögliche Themen gefasst werden, die von verschiedenen aktiven Mitgliedern anschliessend weiter bearbeitet wurden. Für die Ausarbeitungsphase wurde ein Konzept erstellt, das den Ablauf und die Ziele für die, noch an der Jahresversammlung zu gründenden Arbeitsgruppe, regeln soll. Wir sind optimistisch und freuen uns, diese Kampagne nun fassbarer zu gestalten und umzusetzen.

Ausserhalb des Aargaus

Gleich zu Beginn des Jahres konnten wir die „Initiative für eine Zukunft“ einreichen, über die, möglicherweise sogar noch während der Kampagne des kantonalen Projektes, abgestimmt wird. Auch wenn wir Aargauer*innen unser Sammelziel nicht erreichen konnten, so haben wir doch über 5'000 Unterschriften gesammelt.

Auch waren wir in verschiedenen Lagern und Veranstaltungen der JUSO CH mit dabei, haben Workshops geleitet, viele neue Verbindungen geknüpft und über Positionen diskutiert, wobei wir uns als Sektion wieder ein wenig mehr einbrachten.

Mit anderen Sektionen wurde neben einem tollen Neujahresessen mit den beiden Basel und der Aktion mit Solothurn eher weniger organisiert – mal abgesehen von interkantonalen Besuchen an Veranstaltungen.

Medien

In der zweiten Hälfte des Jahres konnten wir unsere Medienpräsenz deutlich verbessern und Verbindungen zu den verschiedenen Journalist*innen knüpfen und somit verschiedenste Themen platzieren. Oft mussten wir auf politische Entwicklungen, Aussagen oder Geschehnisse reagieren, was es nicht immer einfach gestaltete, unsere Inhalte zu platzieren. Nichtsdestotrotz erhielten wir (teilweise unfreiwillig) viel Aufmerksamkeit.

Wir waren 2024 aktiv, haben tolle Events organisiert und uns öffentlich zu verschiedenen Themen geäussert.

Dank der Mitarbeit von vielen Genoss*innen, ob noch ganz frisch oder Alt-Juso, haben wir diese Zeit gemeistert und freuen uns auf 2025!

Für den Vorstand der JUSO Aargau, Meli Del Fabro (Präsident*in der Sektion)

